

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 30 J., sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 36.

Samstag, den 25. März

1876.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am 30. März 1876, aus dem oberen Lindenrain:

38 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 3240 dt. Wellen und 15

Nm. Stockholz im Boden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Holzbronner Straße.

Calw.

Acker-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verstorbenen Fuhrmanns Strohm hier, kommen am Montag, den 27. März 1876, Vormittags 11 Uhr,

folgende Grundstücke zum dritten und letztenmal zur Versteigerung:

50 Ar 59 □ Met.	am mittleren Schafweg. Anschlag 550 M.
20 " 76 "	in der Heumaden Anschlag 250 M.
38 " 1 "	am Galgenwaasen. Anschlag 500 M.
43 " 58 "	auf dem Ruckberg. Anschlag 175 M.
38 " 4 "	allda. Anschlag 120 M.

Rathschreiberei.
Haffner.

Neubulach.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindevwald Ziegelberg; 1365 Stück Hopfenstangen von 6 bis 15 Meter Länge.

Den 22. März 1876.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Aus dem Schlag Zigeunerberg in der Nähe des hiesigen Bahnhofes kommt am Montag, den 27. März 1876, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:
Langholz in allen Klassen 554 Fm.,
Sägholz ebenso 12 Fm.,
Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen,

Langholz 214 Fm.,
Sägholz 10 Fm.

Den 18. März 1876.

Gemeinderath.

Gehingen.

Holz-Verkauf.



Mittwoch, den 29. März, je von Morgens 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf beim Hafelstaller Hofsträßchen:

14000 Stück gemischte Wellen, 180 Nm. tannenes und forchesches Scheiterholz, 30 Nm. buchene Prügel.

Letztere zuerst bei der Kohlplatte Dachtel, Gehinger Grenze.

Donnerstag und Freitag, den 30. und 31. März,

540 Stück zum Theil sehr schönes forchesches und tannenes Lang-, Klotz- und Bauholz von 16—64 Centim. Durchmesser und 4—25 Met. Länge.
800 Stück tannene und forchene Stangen von 8—20 Met. Länge und 8—15 Centim. Durchmesser,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

F. Riegler.

Unterreichenbach.

Bei dem neulichen Hochwasser wurde hier ein

Floßstamm

ohne Zeichen aus der Nagold gezogen, und sind Ansprüche an denselben binnen 8 Tagen anzuzeigen und zu begründen.

Den 22. März 1876.

Schultheißenamt.

Scholl.

Oberkollwangen.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden aus hiesigen Gemeindevaldungen auf dem Rathhause hier

410 Nm. Nadelholz, nämlich:

243 Nm. Scheiter und

167 Nm. Prügel

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Käufer hiemit mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Abfuhr des Holzes günstig ist.

Den 22. März 1876.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 26. März, Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrezeln

Friedr. Schaal.

Knochenmehl,

beste Qualität, für deren Gehalt die Fabrik garantiert, empfiehlt

Ernst Schall
am Markt.

Weil der Stadt.

Sämereien-

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle ich dreiblättrigen und ewigen Klee samen, Espar samen, Hanf samen, Widen, Runkel- und Zuderrübsamen, in bester Qualität.

Gustav Schütz
am Markt.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Fr. Schmelzle, Läfier.

Dürres tann. Holz

verkauft im Detail
Bäder Schwarzmaier.

Confirmanden- Anzüge

von gutem schwarzem Tuch; Rock, Hosen
und Weste zu M 25. bei

Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.

Am Montag und Dienstag, den
27. und 28. März ist

offenes Bier und hausgemachte Würste

anzutreffen bei

W. D a b z. Engel.

Ein nußbaumlackiertes

Pfeilerkommöde

oder einen größeren Kommod. auch einige
Fenster und Läden hat zu verkaufen.

Eisenmann, Schreiner.

Weil d. Stadt.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle ich
mein Lager in

landwirthschaftl. Sämereien

aller Art, als:

ewigen und 3blättrigen Kleeamen, Es-
parfette, Gras-, Rheinhanfsamen, See-
länder Lein, Saatwicken, Sommer-
weizen, Oberndorfer Runkeln zc.

Es ist jedem Käufer Gelegenheit gebo-
ten, den Kleeamen auf einer bei mir auf-
gestellten Seidereinigungsmaschine zu reinigen.

Sch ü b z. Löwen.

Weil der Stadt.

Empfehlung.



Ich empfehle das Aller-
neueste der Frühjahr-Facon
von

Filz- & Seidenhüten.

Ferner empfehle ich das
Neueste in

Confirmanden- Hüten

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Reparaturen werden aufs Billigste be-
sorgt.

Felix Beuter,

Hutmacher.

Calw.

Bei herannahender Saison erlaube mir,
mein reich assortirtes

Buiskin- und Decken- Lager

wieder in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Klinger.

Einige Confirmanden-Röcke
und sonstige Gegenstände, sowie auch einen

Schleifstein

sammt gutem Gestell hat zu verkaufen

G a l e r, Metzgergasse.

6 bis 8 Zimmergesellen

finden sogleich Arbeit bei

Christian Kirchner.

Spar- und Vorschuss-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung

nächsten Sonntag, den 26. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Thudium.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses und der Controle Commission.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Festsetzung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Meine neu angekommenen

Tapetenarten

welche allen Anforderungen begegnen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung.

Friedrich Widmann,

Sattler & Tapezier.

N ä h m a s c h i n e n

aller bewährten Systeme für Familien und Gewerbe aus den renommirtesten Fabri-
ken empfehle ich zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie auch
Nähmaschinen-Nadeln, Del zc.

Louis Schill.

Confirmanden-Jacken u. Krägchen, Stepp-Röcke, Moiré-Schürzen

empfehle in hübscher Auswahl

Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.

Weil der Stadt.

Sämmtliche Neuheiten in

Frühjahr- & Sommerstoffen

sind in reichhaltigster Auswahl bei mir eingetroffen und empfehle solche wie mein
großes Lager

schwarzer franz. Thibets & Cachemirs,
in 3/4 breiter, extra schwerer und schöner Waare, von 54 fr. an, angelegentlichst

Fritz Schöninger

am Marktplatz.

NB. Aeltere Kleiderstoffe, darunter beste Qualität, ver-
kaufe wie seither zu sehr herabgesetzten Preisen.

Die enorme Nachfrage

nach der von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereiteten

Weissen Lebens-Essenz

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten
Magen-Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.
Per Flasche 1 M vorrätig in beiden Apotheken.

Oberfollwangen.

Bei Unterzeichnetem liegen

1200 Mark Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat

Mathäus Göntz.

Calw.

Magdgesuch.

In ein hiesiges gutes Haus wird ein
ordentliches fleißiges Dienstmädchen gesucht.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bairischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1873.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1874 in Kraft mit fl. 704,129,974, erhielt im Jahre 1875 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von fl. 42,235,324, betrug somit ultimo Dezember 1875 fl. 746,385,298.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 544 Brand-Beschädigte verausgabt fl. 317,732 und seit dem Bestehen der Anstalt fl. 8,723,346

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von fl. 3,000,000.
Der kompletirte Reservefond von fl. 1,000,000.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von fl. 40,000.
Die Prämienreserve von fl. 348,619.
fl. 4,388,619.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erboten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bairischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Stuttgart, den 15. März 1876.

Haupt-Agentur

für das Königreich Württemberg

Carl Frank, Gerberstrasse No. 9.

(H. 7802.)

sowie der Bezirksagent in Calw,

Johannes Pfleger, Kaufmann.

Urachter Bleiche.

Zur Annahme von Tuch, Faden und Garn auf die rühmlichst bekannte Uracher Bleiche empfehle ich mich auch dieses Jahr und sichere pünktliche Besorgung zu.
Pauline Stolz, Biergasse.

Calw.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Carl Grünemai,
Sattler und Tapezier.

Althengstett.

Unterzeichnete hat ungefähr 50 bis 60 Str. gut eingebrachtes ewiges u. dreiblättriges

Kleebau

zu verkaufen.

J. Rollers Wittwe.

Weißtannenpflanzen,

verschulte, laust und sieht Offerten mit Preisangabe entgegen

Johs. Wacker in
Holzbrunn.

Ein freundliches

Logis

hat auf Georgii oder Jakobi zu vermieten
Wackenhut
in der Insel.

Weizenbranntwein

das Liter zu 4¹/₂ Pfg. verkauft
G. Moros, Restaurateur.

Auch sind bei Obigem gute

Kartoffel

zu haben das Sri. zu 1 Mark.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die
Electromotorischen Zahnalsbänder
von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benützung bestens empfohlen
à 1 Mark bei Carl Störr in Calw.

Gefundenes Geld

kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Tuchmacher Mann.

Bürger-Gesellschaft.

Heute Samstag Abend 8 Uhr,

Gesellschaftsabend,

wozu die Mitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Calw.

Den Herren

Landwirthen zc.,

mache hiemit die Anzeige, daß ich im Laufe nächster Woche einen Eisenbahnwagen

Sulzer Hallerde

welche als sehr wirksames Düngmittel, sowohl auf Acker als Wiesen, berühmt ist, erhalten werde, und auf Bahnhof Calw per Str. zu 75 S abgebe. Auch bin ich gerne bereit, die Bestandtheile sowie die Verbrauchsart derselben, welche mir von der K. Salinenverwaltung ganz genau mitgetheilt wurden, Jedermann zu sagen.

Bestellungen wollen womöglich noch in dieser Woche bei mir gemacht werden.

Willh. Bass

3. Engel.

Ein freundliches heizbares möbliches

Zimmer

ist bis 1. April zu vermieten; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Die berühmten Schrader'schen Malzextract-Brustzeltchen

von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,
per Paquet 20 S bei Carl Störr Calw.

Calw.

Eine Parthie

rothe wollene Decken

mit kleinen Fehlern unter den Fabrikpreisen bei

G. F. Würz.

Siriau.

Schafe-Verkauf.

Unterzeichneter legt 15 Schafe mit Lämmern dem Verkauf aus.

Johann Schönhardt.

Gottesdienste.

Sonntag, den 25 März 1876.

Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Metzger.

Kindertede mit den Töchtern.

Nachm. (Pred.): Hr. Diac. Gero. Dettlinger.

rologie von Prof: Dr. P. Lommel.

Sieziges.

Calw, 22. März. Wir haben abermals von einem Vortrage zu berichten, der den Hörsaal unseres Georgenäums mit wifbezierigen Zuhörern, zu denen selbstverständlich Hans Sachsens Junstgenossen ihr reichliches Contingent stellten, vollständig füllte, und es gereicht dem Vortrager zu ganz besonderer Freude, diesen nicht ermüdenden Zulauf unseres Publikums aus allen Ständen zu diesen Vorträgen zu konstatiren, der nicht nur ihm selbst zur Ehre gereicht, sondern auch für den Hr. Redner ein vollwichtiges Zeichen ehrender Anerkennung ist. Und in der That, ein Vortrag wie der gestrige des Herrn Helfers Th. Kopp von Stuttgart, der in eine so gewählte äußere Form, in so elegant abgerundeten Styl gekleidet war, und ein so ansprechendes, wenn auch nicht Jedermann geläufiges Thema behandelte, verdient in vollem Maße die Beachtung, die ihm zu Theil geworden ist. Leider ist es nicht möglich, aus dem 1 1/2 stündigen

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Karte des Neupostvereins nebst Porto-Tarif zc. v. A. Lange.
- 2) Leipziger Volkskalender 1876.
- 3) Credit-Mißverhältnisse in Deutschland v. Crawford.
- 4) Göthe als Ideal universeller Bildung. Festrede v. Dr. H. Bahlinger.
- 5) Gefrönte Preischrift! Die Sonntagsruhe vom Standpunkte der Gesundheitslehre v. Dr. P. Niemeyer.
- 6) Die Wassernixe od. das Schmugglerschiff v. D. Hoffmann.
- 7) Andreas König von Maria Rede.
- 8) Aus dem untersten Stockwerk von C. Frommel.
- 9) Der Schulmeister und sein Sohn von G. Caspari.
- 10) Fels und Erdboden, Lehre von der Entstehung und Natur des Erdbodens v. Dr. F. Senft.
- 11) Wind und Wetter. Gemeinfaßliche Darstellung der Meteorologie von Prof: Dr. P. Lommel.



Vorträge voll reichen Inhalts mehr als nur einzelne Gedanken wiederzugeben, die aber vielleicht dazu dienen, da und dort eine Erinnerung an das Gehörte zu wecken.

Hans Sachs war ein Schuhmacher und Poet dazu: sei ein zwar allbekannter Name, begann der Redner, aber doch sei H. Sachs mehr genannt als bekannt. Und doch verdiene dieser ehrl. Biedermann, mit seiner idealen Auffassung des Lebens, seinem klaren Blicke und seiner nicht zu verachtenden poetischen Begabung, dieser scharf ausgeprägte Charakter die volle Beachtung einer Zeit, die an ausgebildeten Charakteren eigentlich Mangel habe. Besondere Veranlassung, ein Bild desselben vorzuführen, liege in der Gedächtnisfeier, die am 20. Jan. d. J. als dem Tage, an dem H. Sachs vor 300 Jahren gest., in Nürnberg gefeiert worden. Indem sodann der Redner die Zeit am Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts schilderte, in der große Gährung auf politischem und religiösem Gebiete war und große Ereignisse, wie die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien, die Entdeckung v. Amerika, die Erfindung der Buchdruckerkunst und vor Allem die große Kirchenreformation die Welt im Athem erhielten, und indem er von der engeren Heimath unseres Helden, von Nürnberg, dem Stapelplatze des deutschen Handels und der Pflegstätte der edlen Künste und Wissenschaften, an der ein Albrecht Dürer, Peter Fischer u. A. wirkten und schafften, ein anziehendes Bild entwarf, hatte er den Boden geschildert, dem Hans Sachs entsproßte, auf dem er lebte und wirkte. Als eines unbemittelten Schneiders Sohn 1494 geboren, mußte er mit 15 Jahren seine Studien unterbrechen, und sich 2 Jahre lang auf den Pechstuhl setzen, fand dann in der Schule der Meisterfinger wieder geistige Anregung, erlernte von Meister Nunnenbeck die Tabulatur, d. h. die Regeln der Dichtkunst und ging dann auf die Wanderschaft. Das wilde, rohe Treiben des Wanderlebens eckelte ihn aber an, aber auch das Handwerk entleidete ihm, und als er gar der Liebe Leid erfahren, ging er unter die Jäger des Kaisers Maximilian, und trug sich selbst mit dem Gedanken, ein Landknecht zu werden. Fünf Jahre dauerte das Wanderleben, von den Alpen bis Lübeck, das Rhein- und Donauthal entlang, da kam das Heimweh über ihn. Rein und unbesiegt, aber gestärkt im Geiste kehrte er heim ins Vaterhaus, machte sein Meisterstück und schuferte darauf los, ohne aber das Dichten zu vergessen. Die Gründung eines eigenen Hausstandes (1519) brachte ihm Freud und Leid, da seine Ehehälfte etwas allzu schneidig war. Dem von Natur milden und freigebigen Geiste voll elastischer Spannkraft war da die Pflege der Poesie eine unentbehrliche Erholung, und 4275 Meistergesänge und über 6000 Dichtungen der verschiedensten Art, Schwänke, Dramen und dgl., wenn auch oft rauhen und harten Tones oder plump und unbehülflich, geben Zeugniß von dem rastlos schaffenden Geiste und von dem guten Kerne, der in der rauhen Schale lag. Man fühlt, wie er aus dem Volke heraus sprach, und die bitteren Pillen, die er den Menschen eingeben wollte, wußte er mit Wit und Humor zu überkleiden. Alle seine Gedichte, zu denen er den Stoff theils auf der Wanderschaft gefunden, auf der sein klarer Geist ihn auch das Unbedeutendste höher auffassen ließ, theils im Studium der Classiker, Chroniken oder Kinderväter schöpfte, haben etwas Behrhaftes, sie sind in hervorragender Weise Zeitgedichte, in denen er die Schäden und Gebrechen seiner Generation zeichnete. Vor allem aber lag ihm das Wohl des deutschen Vaterlandes am Herzen, dessen Uneinigkeit im Innern ihn allen Ständen den Leviten lesen läßt. Insbesondere aber schenkt er der socialen Frage seine Aufmerksamkeit; er sieht, wie von vielen Besitzenden der Arme ausgebeutet wird und wie es auf der andern Seite gährt. Darum fühlt er sich glücklich als ein Mann des Mittelstandes. Wenn es aber besser werden soll, müsse die Besserung an der Familie anfangen. Und wie schön besingt er die Herrlichkeit des häuslichen und ehelichen Lebens, in dessen Schatten hinein er seinen Trost zu spenden reißt! Glück in der Familie und im Vaterlande kann er sich aber nur denken bei wahrer Gottesfurcht; darum hat er die Reformation mit so inniger Freude begrüßt. Noch im 60sten Jahre war er voll Sangeslust, doch begannen allmählig seine Kräfte zu schwinden und von der treuen Liebe seiner zweiten Gattin gepflegt, schlug dem hochbegabten Poeten, der am Ende seines Lebens noch ein Kind geworden, am 20. Januar 1576 die Erlösungstunde. In Nürnberg war ein großes Trauern und hunderte von Meistern sangen an seinem Grabe. Uns aber sieht der biedere Meister, den Eöthe wieder zu Ehren gebracht, nachdem französischer Geschmack ihn eine Zeit lang verdrängt hatte, heute noch als ein seltener Charakter da, der neben geistiger Vollkraft und Sattfülle sich einen so offenen Sinn bewahrte für die hohen Gedanken des sittlichen und realen Lebens.

Dem Herrn Redner aber, der uns diese herrliche, urdeutsche Gestalt mit solcher Wärme vor Augen geführt, muß sich das Publikum, dem diese, obwohl etwas lange Stunde eine Stunde angenehmerer Belehrung war, zu aufrichtigem Danke verpflichtet fühlen.

Allerhand aus dem Publikum.

Schulfache. (Eingefendet.)

Seit einigen Tagen beginnt der Confirmationsunterricht Morgens 7 Uhr und dadurch kommt es vor, daß Schüler des Realgymnasiums von Morgens 7—12, und an mehreren Tagen der Woche Mittags von 1—5 Uhr Unterricht haben; bis die Hausaufgaben gearbeitet sind, wird es oft Nachts 9 bis 1/2 10 Uhr, da doch die Knaben, wenn sie um 5 Uhr Abends endlich auschnaufen können, nicht gleich wieder an ihre Hausaufgaben gesetzt werden können. Nach dem Stundenplan soll an einigen Wochentagen der Unterricht Mittags um 1/2 2 Uhr, aber nicht um 1 Uhr beginnen, ebenso sollen ihnen an manchen Tagen Freistunden zusallen, die jedoch ebenfalls meistens durch einen der Herren Lehrer mit Beschlag belegt worden. Auch die Mittwoch- und Samstag-Nachmittage bleiben den Knaben nicht mehr frei, denn wenn auch kein Unterricht auf dem Stundenplan steht, so werde sie von dem gleichen Herrn Lehrer in die Schule beordert, und dort 1—1 1/2 Stunden beschäftigt. Wenn man nun auch die gute Absicht des Herrn Lehrers in vollem Maße anerkennt, so erhebt sich doch auf der andern Seite die Sorge für die Gesundheit und das leibliche Wohl der Knaben, daß der Unterricht nicht übertrieben werde, und es ergeht daher die Bitte, es doch bei dem Stundenplan zu belassen, welcher gewiß allen Anforderungen Rechnung trägt. Die Knaben selbst werden maßleidend, wenn sie sehen, daß man ihnen ihre Erholungsstunden gar zu sehr beschränkt.

— Stuttgart, 21. März. Wie wir vernehmen, hat der frühere Staatsminister, Reichstagsabgeordnete v. Barmbüler eine Denkschrift verfaßt, worin er seine Ansicht über den Verkauf der deutschen Eisenbahnen an das deutsche Reich darlegt. Wie verlautet, ist Freiherr v. Barmbüler entschieden gegen die Erwerbung der Bahnen durch das deutsche Reich und beleuchtet in seiner Denkschrift die dadurch entstehenden Schattenseiten in eingehender wissenschaftlicher Weise. Das etwa 72 Seiten starke Buch erscheint in etwa 8 Tagen in Eduard v. Hallbergers Verlag und wird gewiß in ganz Deutschland Aufsehen erregen.

— Wenn man den Kalender zur Hand nimmt, darin den 20. März als Frühlingsanfang verzeichnet findet, und damit nun die Schneelandschaft vergleicht, welche sich heute früh bei 5 Grad R. Kälte den Blicken darbott, so könnte man glauben, daß auf unserem Planeten irgend etwas „nicht mehr recht stimmt“. Uebrigens mag darauf hingewiesen sein, daß diese Abnormität einmal wirklich im Einklang mit dem 100jährigen Kalender steht, welcher sagt: 10. bis 22. März kalt, von 23. bis Ende schön, Nachts aber Frost!

— Craillsheim, 20. März. Das räthselhafte Verschwinden eines siebenjährigen Mädchens, dessen gemeldetcs Auffinden in der Jort sich nicht bestätigt hat, beschäftigt noch immer alle Gemüther. Fast nur die näheren Umstände, die dabei in Betracht kommen, ins Auge, so steht man vor einem Dunkel, das bisher durch nichts gelichtet werden konnte und die Frage, ob man es hier mit einem Fall wie der der Anna Böcker zu thun hat oder ob das Kind mit kaltem Blut ermordet und beseitigt wurde, wird allseitig erörtert. Darüber daß das Kind in seinem vorgeschrittenen Alter und bei der Beschaffenheit, des Jortusers nicht von selbst in die Jort gerathen ist, kann für den Ortskundigen kein Zweifel obwalten.

— Künzelsau, 21. März. Im hiesigen fürstlichen Schloßkeller springt seit einiger Zeit ein klarer Quell. Die alten Weingärtner sind darüber freudig erregt. Sie bezeichnen diese Quelle mit dem Namen „Weingalle“ und wollen darin das sicherste Vorzeichen eines guten Weinjahres erblicken. — In dem benachbarten Niedernhall wird seit 10 Tagen die erwachsene Tochter achtbarer Eltern vermisst. Ihre Schuhe, Gürtel und ein Körbchen fand man am Ufer des Kochers; es läßt sich daraus vermuthen, daß sie freiwillig ihren Tod in den Wellen gesucht hat.

— Langenargen, 20. März. Von hiesigen Fischern wurde gestern Mittag in der Argenmündung der Leichnam eines älteren Mannes aufgefunden, in welchem der seit Sonntag den 20. Februar spurlos verschwundene Fidel Lang aus Egensteig erkannt wurde. Derselbe gieng an jenem Sonntage Abends von dem Wirthshause „zur Giesenbrücke“ allein nach Hause, wird in der Dunkelheit den Weg verfehlt haben und bei dem damaligen großen Wasserstande in die Argen gelaufen sein, wo er den Tod fand.

Schweiz. Solothurn. In Güneburg sind 150—160 Jucharten Wald, Weide- und Mattland im Rutsch begriffen. Der Zustand soll für das Dorf Güneburg nicht ohne Gefahr sein. Seit Donnerstag früh ist die ganze Gemeinde mit der Ableitung des Wassers aus den Rutschthalen beschäftigt. Das Baudepartement war an Ort und Stelle und ordnete in Vervollständigung der Hilfsarbeiten das Nothwendige an. Für die Nacht wurde Hilfsmannschaft aufgeboden. Von Donnerstag früh 9 Uhr bis Freitag Morgen hat sich der gewaltige Erdrutsch um 18 Fuß vorwärts bewegt. Es wird Tag und Nacht an der Ableitung des Wassers gearbeitet.